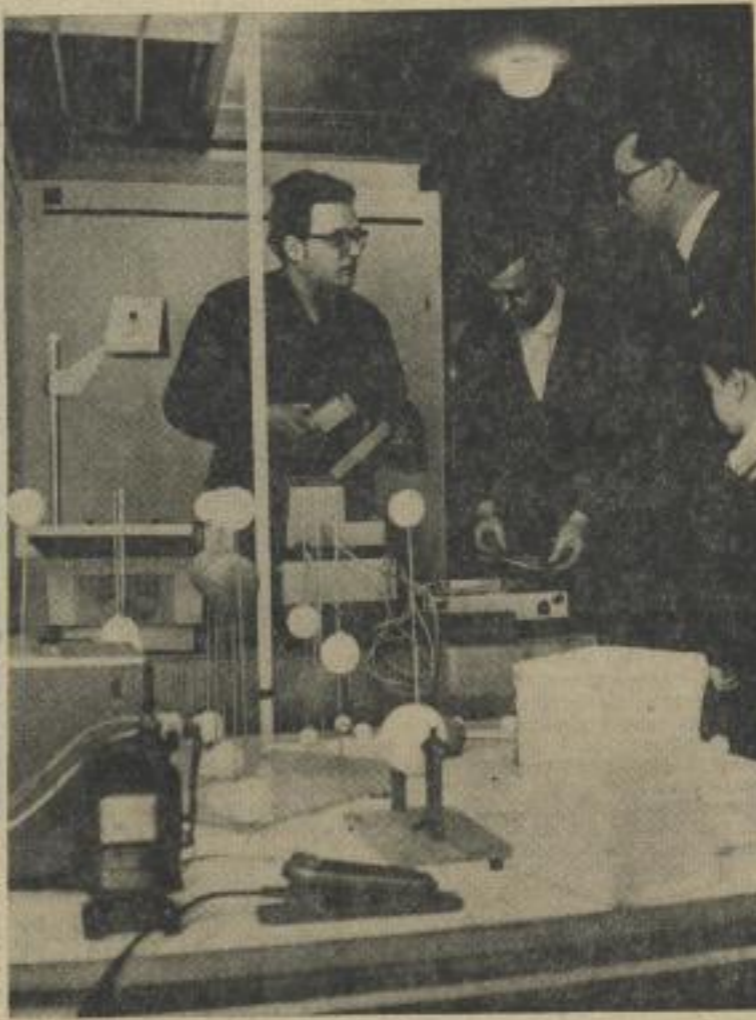




DIE OPTIMIERUNG VON ERZIEHUNGS- UND AUSBILDUNGSPROZESSEN fand bereits beim Eröffnungsrundgang großes Interesse. Im Bild oben führende Persönlichkeiten unserer Universität vor der Konzeption zur Gestaltung des Erziehungs- und Ausbildungssystems im Lehrabschnitt „Struktur und Eigenschaften kondensierter Systeme“ des Lehrkomplexes „Struktur und Bindung“ des Grundstudiums Chemie. Diese Konzeption wurde von einer Arbeitsgruppe des Lehrkollektivs des 1. Studienjahres der Sektion Chemie erarbeitet. Optisch interessant gestaltete die Sektion Chemie das auf Bild rechts abgebildete Exponat. Mit Hilfe des Schneidegerätes lassen sich aus Polystyrolabfällen Kugeln mit verschiedenen Radien herstellen, die als Atome oder Ionen zur Darstellung von Molekülstrukturen oder Kristallstrukturen benutzt werden können. Das Werkstattkollektiv mit den Kollegen Geisenhainer, Müller und Nagler stellten das Schneidegerät auf Anregung tschechoslowakischer Kollegen in Bratislava her.



## Achtung: Methode ist vielversprechend!

In der Nr. 14 unserer Zeitung veröffentlichten wir ein Plädoyer für FDJ-Forschungsbrigaden. Erfahrungen und Gedanken, die darauf hinauslaufen, neue Methoden beim studentischen Forschen anzuwenden. Dort wurde gefordert, sich immer wieder um neuen Gedanken zu machen, um die erzieherischen und ökonomischen Potenzen, die dem studentischen Forschen innewohnen, voll nutzbar zu machen.

An der Sektion Physik fand diese Diskussion großen Widerhall. So schrieben uns die Mitglieder des Forschungskollektivs Vorkursgruppe Hochenergiephysik:

Wir halten die sozialistische Gemeinschaftsarbeit auf dem Gebiet der Forschung und die gegenseitige ideologische Erziehung und gemeinsame kulturelle Tätigkeit für sehr wichtig. Wir erkennen, daß das Arbeitskollektiv und die Arbeitsmethode in unserer Forschungsgruppe die spätere Arbeit der jetzigen Studenten wesentlich bestimmen wird. In den wöchentlichen gemeinsamen Arbeitsbesprechungen legen die Studenten die Probleme ihrer Arbeit dar, und es werden die Schwerpunkte der weiteren Arbeit festgelegt. In diesen Arbeitsbesprechungen berichten auch die Wissenschaftler, die zu unserem Kollektiv gehören, über neue Ergebnisse, dabei aufgeworfene Probleme und wichtige der Literatur neu aufgetauchte Fragestellungen. Außer zu den Arbeitsbesprechungen kommen die Studenten oft mehrfach in einer Woche zu persönlichen Konsultationen zu den Wissenschaftlern.

Diese Arbeitsmethode hat ermöglicht, daß von vier Studenten unserer Forschungsgruppe im Laufe von sechs Monaten Arbeit über die aktuelle Problematik inklusiver Reaktionen in der Hochenergiephysik innerhalb Jahresfrist eine ganz besonders große Rolle gespielt angefertigt wurde. Es wurde zur Universitätszeitung schon eingereicht. Zum Teil hat sie auch die Grundlagen für eine Veröffentlichung, die im Beitrag zur Internationalen Konferenz über Elementarteilchenphysik, Juni-Juli 1971, Amsterdam, eingebracht wird.

Wäre diese Arbeit nicht im Kollektiv, sondern nur einem Studenten angefertigt worden, so hätte sie sicher gar nicht bis zwei Jahre gedauert und die behandelte Problematik wäre bei Abschluß nicht mehr aktuell, vielleicht gar veraltet. Wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit ist die gegenseitige ideologische Erziehung der Mitglieder unserer Forschungsgruppe. Gleichmäßig werden sich die Mitglieder unserer Forschungsgruppe über Bücher und Literatur erziehen. Dieser Ideenaustausch wird unser Forschungskollektiv zum Erfolg festigen.

UZ hält diese sich entfaltende Arbeitsmethode für sehr nützlich und wird weiter für FDJ-Forschungsbrigaden empfehlen.

## Leistungsschau-splinter

Rektor Prof. Dr. Gerhard Winkler widmete bei seinem Rundgang durch die Leistungsschau den volkünstlerischen Exponaten große Aufmerksamkeit. Sie seien ein bereicherter Ausdruck der geistig-kulturellen Entwicklung an unserer Universität. Er empfahl, den Zielen für künstlerisches Volksschaffen künftig konkrete Aufträge zu erteilen.

Größen Anklang fand der Vietnam-Basar der Abteilung Mensch/gastronomische Einrichtungen. Bereits in den ersten Tagen war der größte Teil der mit viel Einfallsreichtum von den Kollegen der Abteilung gebastelten Gegenstände verkauft.

Mit dem Entwurf und der Ausführung der grafischen Gestaltungsarbeiten für die Leistungsschau stellten Studenten nicht nur ihr fachliches Können unter Beweis, sondern sparten auch finanzielle Mittel in Höhe von 60.000 Mark ein. Der Gesamtentwurf stammt von den Studenten Jörg Ivandic und Rainer Sauerzapf. 4. Studienjahr Kunstziehung/Geschichte, unter Betreuung von Frank Neubauer, wissenschaftlicher Assistent an der Sektion Kulturwissenschaften/Germanistik. Die Ausführung übernahm das Kollektiv des 1. Studienjahres Kunstziehung/Geschichte. Betreuer war Jürgen Hummel von der Hauptabteilung Öffentlichkeitsarbeit.

Das Institut für Körpererziehung informiert über vielfältige Möglichkeiten sportlicher Betätigung auf kleinstem Raum. Zu den Vorschlägen für einen Konditionierungsraum gehören unter anderem eine Trockenruderbank, ein Variantentrainer, ein Eisskulpturtrainer und ein Heimtrainer.

Die Sektion Kulturwissenschaften/Germanistik demonstriert, wie auf einem Dachboden eine Kleinsportanlage errichtet werden kann.



DAS ÜBEN MIT DEM HEIM-TRAINER verbessert die Leistung des Herz-Kreislaufsystems und die Atmung und entwickelt die Kraft der Beinmuskulatur. Es ist ein Trainingsgerät für jedermann.  
Foto: Buschke

## Großes Kollektiv - umfangreiche Arbeit: nicht für die Schublade geforscht

Meine Absicht beim ersten Rundgang auf der Leistungsschau war es, ein Exponat zu finden, das Ergebnis sozialistischer Gemeinschaftsarbeit ist. Ich brauche nicht lange zu suchen, immerhin sind an mehr als der Hälfte der 430 Arbeiten Kollektive beteiligt. Meinen Vorstellungen wie auf den Leib geschneidert bot sich dafür die Studentenkonferenz von Marxismus-Leninismus, Lehrstudenten der Sektion Polik/MLO geradezu an. Studenten des 1. Studienjahres, des 2. und 4. Studienjahres, Wissenschaftler, Forschungsstudenten und Angehörige des Kombinatbetriebs „Otto Grotewohl“ in Böhlen sind daran beteiligt.

### Von Anfang an wirkliche Gemeinschaftsarbeit

Es war für mich interessant zu erfahren, wie eine solche umfangreiche Arbeit von einem so großen Kollektiv inhaltlich und organisatorisch bewältigt werden kann. Dr. Stieker, organisatorischer Leiter bei der Vorbereitung der Studentenkonferenz, erklärte dazu: „Die Studenten arbeiten in vier Problemkreisen, die wiederum in 23 Themenkreise untergliedert waren. Von Wissenschaftlern unserer Sektion und betrieblichen Betreuer wurden die Studenten in Einführungsverlesungen auf ihre Aufgabengebiete vorbereitet. Die Arbeit war von Anfang an ein wirkliches Gemein-

schaftswerk, zu dem auch die SED-Kreisleitung und die FDJ-Kreisleitung in Böhlen mit konkreten Problemstellungen und Hinweisen zur Zielstellung und für einzelne Untersuchungen beitragen.“

Die praktischen Untersuchungen der Studenten in Böhlen haben zunächst insofern eine augenfällige besondere Bedeutung, als es sich um den Investkomplex Böhlen, einem der wichtigsten Forschungsbereiche der Karl-Marx-Universität, handelt. Mit der Vorbereitung dieser Studentenkonferenz haben die Studenten also einen direkten Forschungsschwerpunkt der Sektion Polik/MLO übernommen. Es geht darum, Gesetzmäßigkeiten des Vergesellschaftungsprozesses der Arbeit im Sozialismus an diesem modernen Automatisierungsobjekt zu erforschen und daraus Anforderungen an die weitere Vervollkommnung der sozialistischen Produktionsverhältnisse abzuleiten.

### Vom 1. Studienjahr an forschen: das ist möglich

Die Vorbereitung der Studentenkonferenz ist auch ein interessantes und über die Sektionsgrenzen hinaus bedeutsames Experiment zur Einbeziehung des 1. Studienjahres in die Forschung. Hier lohnt es sich, zu erfahren, wie sie das Problem des fehlenden wissenschaftlichen Vorlaufs bei den Studenten des 1. Studienjahres gemeistert haben.

Fragen wir am besten die Beteiligten selbst. „Zuerst haben wir nicht sehr effektiv gearbeitet, ja uns ist zu Beginn dieser Aufgabe erst einmal klar geworden, was wissenschaftlich-produktives Studium wirklich bedeutet, was es von uns fordert. Wir haben uns die elementarsten wissenschaftlichen Grundkenntnisse erst in intensiver Arbeit angeeignet. Aber hier muß besonders hervorgehoben werden, daß wir von allen Seiten echte Unterstützung hatten. Von Anfang an spürten wir, daß unsere Arbeit trotz Schwierigkeiten von Tag zu Tag ergebnisreicher wurde, jeder Schritt nach vorn unsere Freude und unsere eigenschöpferische Arbeit verdoppelt. Wir sind sehr einverstanden damit, daß wir von Anfang an lernen, wissenschaftlich-produktiv zu arbeiten, die Probleme der Praxis nicht nur vom Hörensagen, sondern aus eigenem Erleben, der unmittelbaren Berührung mit der Praxis kennenlernen. Aus unserer jetzigen Sicht können wir einschätzen, wie sehr uns die Kontakte zu den Werktätigen in Böhlen, unterstützt durch unsere gemeinsamen FDJ-Schuljahre und die Partnerschaftsbeziehungen, bei unserer Forschungsarbeit geholfen haben. Wir diskutierten oft mit den Werktätigen über unsere Aufgaben und erarbeiteten mit ihnen optimale Wege für ihre Lösung.“

Auf der Leistungsschau ist zu unserer Arbeit zu lesen: „Im Prozeß der Vorbereitung und Durchführung der Studentenkonferenz sollen die Studenten befähigt werden, praktische Vorgänge und Ergebnisse wissenschaftlich auszuwerten, den Meinungsstreit zu suchen und propagandistisch in den Kollektiven der Werktätigen aufzutreten. Wir glauben, mit unserer Arbeit den Beweis dafür erbracht zu haben, daß wir diese Forderungen nicht nur auf dem Papier erfüllt haben.“

Was können die Studenten der höheren Studienjahre aus ihrem Anteil an Nutzen verbuchen? Neben ihrer fachlichen Weiterbildung hatten sie sowohl als Betreuer des 1. Studienjahres als auch im Kontakt mit den Böhleer Kollegen vor allem Gelegenheit, im Hinblick auf ihre zukünftige Tätigkeit als ML-Lehrer wirksam zu werden, mit der propagandistischen Weiterentwicklung des Marxismus-Leninismus zur politischen Qualifizierung der Werktätigen in Böhlen einen wichtigen Beitrag zu leisten.

Die Konferenz selbst findet erst am 19. Mai statt. Dr. Stieker stellt abschließend fest: „So viel läßt sich heute schon sagen, wir haben nicht für die Schublade gearbeitet, wir gehen auf dem Weg, den wir mit der Erforschung praktischer und theoretischer Probleme des ökonomischen Systems des Sozialismus beschritten haben, weiter, um Erfahrungen reicher, in Richtung zentrale Leistungsschau 1972 in Leipzig.“

## Wissenschaftliche Konferenzen

### 22. April - Tag der Sektion Marxismus-Leninismus

Mit vier Themenkreisen gestalteten Studentenkollektive der Sektionen Physik, Chemie, Tierproduktion/Vetmed und Rechtswissenschaft unter Anleitung von Wissenschaftlern der Sektion Marxismus-Leninismus den 22. April 1971 auf der Leistungsschau als den Tag des Marxismus-Leninismus.

Dr. Raase eröffnete mit einem Studentenkollektiv der Sektion Physik die Veranstaltungsreihe. Zum Thema „Erarbeitung und Bedeutung marxistisch-leninistischer Erkenntnisse für den sozialistischen Physiker“ führten die Anwesenden, ausgehend von drei auf der Leistungsschau ausliegenden Arbeiten, die von 23 Physikstudenten unter Anleitung von Dr. Raase angefertigt worden sind, eine Diskussion über die zunehmende Bedeutung sozialistischer Denk- und Verhaltensweisen für den Physiker der Zukunft.

Mit einer Erörterung von Problemen der Entwicklung der Chemieindustrie der DDR und der Bewältigung der wissenschaft-

lich-technischen Revolution auf der Grundlage des Chemiebeschlusses des Politbüros der SED und ihrer Bedeutung für das Schulpraktikum der Lehrstudenten (Nachrichtliche Chemie/Mathematik) eröffneten die Studenten der Sektion Chemie die Diskussionsrunden.

Daran schloß sich unter der Leitung von Dr. Knappe eine Diskussion über den prinzipiellen Unterschied zur imperialistischen Meinungsmanipulation und sozialistischer Bewußtseinsbildung an, die von einem Seminar-Gruppenkollektiv des 1. Studienjahres der Sektion Tierproduktion/Vetmed gestaltet wurde. Ausgehend von den Ergebnissen und Erfahrungen, die bei der Kollektivverarbeitung der Exponate zu Themen wie „Die Rolle der Parteibeschlüsse und der sozialistischen Massenmedien bei der Entwicklung des sozialistischen Klassenstandpunktes“ und „Welche Lehren vermittelt Lenin in seiner Schrift „Was tun?“ gewonnen worden sind, begründeten die Diskussions Teilnehmer die wachsende Bedeutung der Bewußtseinsbildung in der sozialistischen Klassenerziehung.

Abschließend stellten Studenten des 2. Studienjahres der Sektion Rechtswissenschaft ihre unter Anleitung von Prof. Dr. Becher ange-

fertigte Kollektivarbeit zum Thema „Die Entwicklung des sogenannten Kosten-Nutzen-Denkens bei den Werktätigen der DDR - Ausdruck des ständig wachsenden ideologischen Bewußtseins“ vor. Das Studentenkollektiv hat es sehr gut verstanden, bei der genannten Problematik Anforderungen des Grundstudiums der politischen Ökonomie des Sozialismus, der sozialistischen Praxis in unseren Betrieben und ihres Fachstudiums auf sinnvolle Weise miteinander zu verbinden.

### Wirtschaftsvertrag wird realisiert

Eines der wichtigsten Forschungsprojekte der Karl-Marx-Universität ist der Investkomplex Böhlen, an dem Sektionen aus dem natur- und gesellschaftswissenschaftlichen Bereich tätig sind. Zu Ehren des 23. Jahrestages der Gründung der SED führte das Wissenschaftsgebiet Soziologie an der Sektion Marxistisch-leninistische Philosophie/Wissenschaftlicher Sozialismus am 21. April eine Arbeitstagung durch, um erste theoretische Ergebnisse der Forschungen zum Teilthema „Entwicklung sozialistischer Persönlich-

keiten und Kollektive in automatisierten Produktionsbereichen“ zur Diskussion zu stellen.

Diese Beratung war von außerordentlicher Bedeutung; weil sie den ersten Schritt bei der Realisierung des am Vortage unterzeichneten Wirtschaftsvertrages zwischen dem Kombinatbetrieb „Otto Grotewohl“ Böhlen und der Karl-Marx-Universität darstellte.

Im Mittelpunkt der Vorträge und Diskussionen standen theoretische Überlegungen zu konkreten Leitbildern der für die Arbeit im Investkomplex Böhlen vorgesehenen Werktätigen. Im einleitenden Referat wurden die soziologischen Aspekte der sozialistischen Automatisierung im entwickelten gesellschaftlichen System des Sozialismus vorgetragen. Daran schlossen sich spezielle Ausführungen über die Arbeitsbedingungen (einschließlich der Veränderungen im Charakter und Inhalt der Arbeit), über das Perspektivbewußtsein als subjektive Triebkraft des Handelns bis hin zu den neuen Kollektivbeziehungen sowie der Entwicklungstendenzen zwischen Arbeitern und Intelligenz in automatisierten Bereichen an. Der abschließende Beitrag zu methodischen Problemen der Forschung machte den engen Zusammenhang zwischen theoretischer und empirischer Forschung deutlich.

Darüber hinaus wurde hiermit ein Feld für eine weitere Arbeitstagung abgesteckt, die sich vorwiegend um methodische Aspekte der Realisierung des Forschungsprojektes beschäftigen wird.

Die Beiträge dieser Arbeitstagung zeigten auf beeindruckende Weise, welche Potenzen für die Forschung erschlossen werden können, wenn Mitarbeiter des Kombinatbetriebs Böhlen, Wissenschaftler verschiedener Sektionen und Studenten zusammenarbeiten. Das fand u. a. durch seinen Ausdruck, daß Studenten des ersten, zweiten und dritten Studienjahres der Sektion Tierproduktion/Vetmed und des Wissenschaftsgebietes Soziologie an der Universität zu diesem Forschungsprojekt überreichlich, die auf der Leistungsschau der Karl-Marx-Universität ausgestellt werden.

Über 60 Teilnehmer aus verschiedenen Sektionen unserer Universität, des Rates der Stadt Böhlen, des Zentralen Forschungsinstituts für Arbeit Dresden und des VEB Petrochemisches Kombinat Schwedt konnten sich so über den bisher von Wissenschaftlern und Studenten guten theoretischen Verlauf zum Forschungsschwerpunkt überzeugen.